

# Kommt der Umzug tatsächlich 2029?

Der Neubau des Kurt-Schwitters-Gymnasiums verzögert sich seit Jahren – doch nun gibt es Hoffnung

Von Jule Trödel

**Misburg.** Seit dem Schuljahr 2020/2021 ist die Umstellung auf das Abitur nach 13 Schuljahren (G9) in Niedersachsen abgeschlossen – am Kurt-Schwitters-Gymnasium in Misburg ist die Raumsituation wegen des zusätzlichen Jahrgangs allerdings immer noch angespannt. Es fehlen Fach- und andere Unterrichtsräume, Container sind vom Provisorium zur Dauerlösung geworden. Die Planungen für einen Neubau, den die Schule beziehen soll, haben sich immer wieder verzögert. Nun gibt es zumindest vage Hoffnung: Spätestens 2029, so die Stadtverwaltung, solle die neue Schule bezugsfertig sein.

Bereits 2016 hatte der Rat der Stadt Hannover ein Konzept verabschiedet, wie der G9-Betrieb an allen hannoverschen Gymnasien umgesetzt werden soll. An 7 Schulen seien dafür Erweiterungsmaßnahmen nötig, hieß es in dem Papier – auch das Kurt-Schwitters-Gymnasium gehört dazu. Ursprünglich sollten Teile des in die Jahre gekommenen Schulgebäudes erhalten bleiben; sie sollten im Kern saniert und um Neubauelemente ergänzt werden. Eine Prüfung der Bausubstanz zeigte allerdings, dass das nicht funktioniert, weil das Gebäude schlicht zu alt ist. Drei der fünf Trakte wurden 1951 errichtet, der Rest folgte in den Siebzigerjahren. Insgesamt sei ein kompletter Neubau rentabler, so die Verwaltung.

## Verzögerung seit 2020

Die Planungen dafür begannen bereits 2020, verzögerten sich durch die Corona-Pandemie, die Energiekrise und deren Kostensprünge sowie das Projekt „Neue Mitte Misburg“ allerdings immer wieder. „Ich habe mich zwischendurch gefühlt, wie der einsame Rufer in der Wüste“, berichtet Schulleiter Bernd Kühling. So hätten viele seiner Kolleginnen und Kollegen bereits den Glauben an den Neubau verloren.

Das Kurt-Schwitters-Gymnasium führt derzeit 975 Schülerinnen und Schüler in vier, teilweise fünf Klassen pro Jahrgang zum Abitur. Digital ist die Schule mit Whiteboards, Beamer und anderen Geräten gut ausgestattet, allerdings fehlt es zum einen an Fachräumen und Platz, zum anderen müssen im-



Hat die Hoffnung noch nicht verloren: Seit mehr als sieben Jahren wartet Schulleiter Bernd Kühling auf den Neubau.

FOTO: JULE TRÖDEL

mer häufiger Mängel am Gebäude ausgebessert werden.

## SPD: „Situation ist dramatisch“

Die SPD-Fraktion beschrieb die Situation im Bezirksrat Misburg-Anderten als „dramatisch“. Und weiter: „Es gibt ein riesiges Platzproblem. Entgegen dem Standardraumprogramm mit drei Chemieräumen und drei Physikräumen existieren lediglich drei Räume für beide Fachgruppen. Für Kunst existieren zwei statt drei Räume.“ Der G9-Betrieb ist aktuell denn auch nur durch Unterricht in Containern möglich.

„Die Situation ist natürlich nicht optimal, doch der Schulbetrieb ist nicht gestört“, betont Schulleiter Kühling. Alle Fächer würden in entsprechenden Räumen unterrichtet. Allerdings machten die Einschränkungen die Erstellung des Stundenplans „wahnsinnig kompliziert“.

Das Kurt-Schwitters-Gymnasium soll das erste Projekt der „Neuen

„Ich habe mich zwischendurch gefühlt wie der einsame Rufer in der Wüste.“

Bernd Kühling,  
Schulleiter

Mitte Misburg“ werden. Wie die anderen Schulen dort später auch soll der Neubau an einen Campus angrenzen. Laut Stadtverwaltung wird dafür aktuell der Bebauungsplan des Schulzentrums erstellt und die Baufinanzierung geklärt. Wann genau der Baustart ist, ist aber weiterhin unklar.

Was hingegen bereits feststeht: Der Neubau soll auf einem Grundstück auf der nordwestlichen Seite

der Ludwig-Jahn-Straße entstehen, gegenüber dem jetzigen Standort. Sobald der Neubau fertig ist, zieht das Gymnasium um, und das alte Gebäude wird abgerissen. An dessen Stelle soll dann der Neubau der Kardinal-Galen-Grundschule und der Realschule errichtet werden. Auf deren bisherigen Grundstücken will die Stadt eine Kita und den Neubau der Pestalozzi-Grundschule errichten.

## Da steht ein Pferd auf dem Schulhof

**Linden-Nord.** Besondere Gäste an der Eichendorffschule: Auszubildende der Alice-Salomon-Schule, die Tiermedizinische Fachangestellte werden wollen, hatten ihre Haustiere mit in den Unterricht gebracht, um den dritten und vierten Klassen etwas über Tierhaltung beizubringen. Mit dabei: ein Pferd, Hunde, Kaninchen, Meerschweinchen und Küken.

Chuck Norris heißt der braune Holsteiner von Azubine Lucca. Das Pferd blieb ruhig, als die aufgeregten Kinder seine Schnauze streichelten. Seine Besitzerin hatte es in ihrer Heimat bei Nienburg in den Anhänger geladen und nach Hannover gefahren. „Er ist das gewohnt“, erklärte Lucca. Sie erläuterte den Grundschülerinnen und -schülern bei dem Tierprojekttag auf dem Schulhof, welche Pferderassen es gibt. Andere Azubis des zweiten Lehrjahrs zeigten, wie Hunde gefüttert werden oder wie Eier entstehen. Dazu gab es Rätsel und Ausmalbilder.

Den Projekttag gibt es seit 2003 alle zwei Jahre. Die Azubis kümmern sich um alles. Eichendorff-Schulleiterin Joanna Pilarska-Tute betonte: „Hier können die Kinder die Tiere nicht nur sehen, sondern auch anfassen.“ *tar*



Entspannt: Chuck Norris beschnuppert die Kinder, Besitzerin Lucca passt auf. FOTO: TABEA RABE

## Tabea – seit fast 25 Jahren Hilfe für Menschen mit Demenz

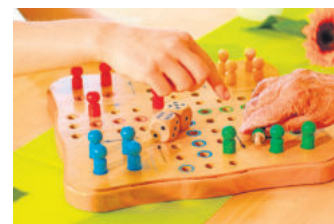
Die Tagespflege hat noch freie Betreuungsplätze

Die Tagespflege ist eine sinnvolle Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. „Sie bringt Abwechslung sowie Planbarkeit in den Pflegealltag und bietet für beide Seiten Erleichterung“, sagt Tanja Brunn. Als Leiterin der Tabea Tagesbetreuung schafft sie mit ihrem Team gerade für Angehörige wertvolle Zeitfenster. Denn die Besucher der Tagespflegeeinrichtung werden morgens um circa 8 Uhr abgeholt und um 16 Uhr nach Ende der Betreuungszeit wieder nach Hause gebracht.

„Für das leibliche Wohl aller ist während der Betreuung natürlich gesorgt“, erzählt Tanja Brunn. Dazu zählt ein Frühstück am Morgen, ein frisch zubereitetes Mittagessen und ein Kuchen, der für den Nachmittag häufig zusammen mit den Gästen gebacken wird.

### Feste Zeiten bringen Sicherheit

Gewöhnlich vereinbaren die Familien feste Wochentage für den Besuch ihrer Angehörigen in der Tagespflegeeinrichtung. So haben Pflegende die Möglichkeit, an einem oder mehre-



Gedächtnis und Motorik spielerisch fördern – das Team schaut genau auf die persönlichen Bedürfnisse der Gäste.

ren Tagen in der Woche den eigenen Freiraum zu gestalten, Termine wahrzunehmen und



Spielen, singen und gemeinsam backen: Mitarbeiterin Frau Rothe mit einem Tabea Tagesgast.

sich von der anspruchsvollen Pflege und Betreuung ihrer demenziell veränderten Angehörigen zu erholen. „Das eigene Wohl wird bei der Betreuung im eigenen Zuhause eines an Demenz erkrankten Menschen oft vernachlässigt“, weiß die Tabea-Einrichtungsleiterin.

In der Tabea-Tagespflege werden die Gäste ihren vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert und gefordert. Das Gemeinschaftsgefühl und das positive Miteinander, aber auch das speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichtete Angebot der Einrichtung stärken die Zufriedenheit der Besucher und führen zu mehr Wohlbefinden. Die Gäste erleben Struktur im Alltag, der wiederkehrende Tagesablauf gibt Sicherheit. Dazu tragen die gut ausgebildeten Pflegekräfte mit ihrer empathischen, wertschätzenden Art bei. „Die Gäste fühlen sich schon nach wenigen Tagen sicher, treten mit anderen Gästen in Interaktion und entwickeln einen Gemeinschaftssinn, der allen Betroffenen ein gutes Gefühl vermittelt“, sagt Tanja Brunn.

### Biografiearbeit als Teil des Konzepts

Ob gemeinsames Zeitunlesen, Frühsport und Gymnastik, Musik oder gemeinsames Singen – geistige und körperliche Aktivitäten werden in der Tabea-Tagespflege in den Alltag eingebunden. Neu hinzugekommen ist die Aromatherapie, mit der die Gäste im pflegerischen Alltag mit verschiedenen Duftölen in eine wohltuende Atmosphäre eintauchen können. Viele Besucher verbinden die unterschiedlichen Düfte mit Erlebnissen, Begegnungen und wichtigen Menschen aus der Vergangenheit. „Die Aromatherapie ist deshalb eine gute Ergänzung zur Biografiearbeit, die zum Konzept der Einrichtung gehört“, sagt Tanja Brunn, die nach telefonischer Terminvereinbarung für ein Beratungsgespräch zur Verfügung steht.

## „Es hat Zoom gemacht“

Birgitte und Volker Wucherpennig feiern ihre goldene Hochzeit

Von Torsten Lippelt

**Oststadt/Hiddestorf.** Wenn nicht der Whisky im September 1972 gewesen wäre. Und der Regen. Und das Tanzlokal am Wörthersee. Vielleicht wären sich Brigitte und Volker Wucherpennig nie in ihrem Leben begegnet. Doch im September 2023 sind sie seit 50 Jahren miteinander verheiratet.

Denn eigentlich war Volker Wucherpennig, 1950 in Hannover geboren und nach Schulabschluss und Ausbildung im Edeka-Geschäft seiner Eltern an der Bödekerstraße tätig, mit einem Freund unterwegs. Während seiner auf zwei Monate angelegten Reise lernte er auf dem Weg nach Belgrad bei einer Übernachtung auf einem Zeltplatz am Wörthersee bei einer Tanzveranstaltung Brigitte Egerter kennen. Sie war nur wenige Monate älter, kam

aus Bodelshausen bei Tübingen, war mit einer Freundin im Urlaub – und wurde gleich mehrfach von dem Hannoveraner aufgefordert. „Ich glaube, da geh ich noch mal hin.“ Diesen Satz hab ich damals immer wieder zu meinem Freund gesagt – seitdem ist das ein geflügeltes Wort bei uns“, erzählt Volker Wucherpennig schmunzelnd.

### Rendezvous am Wörthersee

Dass es da schon „Zoom gemacht hat“, so Volker Wucherpennig weiter, zeigte sich bereits kurz nach seiner Weiterfahrt. Denn nach einer Flasche Whisky und der Aussicht auf weiterhin schlechtes Reisewetter kehrten die beiden jungen Männer an den Wörthersee zurück. Und das Tanzpaar, das sich so schnell ineinander verguckt hatte, fand sich dort tatsächlich wieder – im strömenden Regen.

Schnell beschloss das Paar, dass Brigitte nach Hannover zieht, wo Volker Wucherpennig zunehmend im Geschäft seiner Eltern gebraucht wurde. Der standesamtlichen Trauung am 6. September 1973 im Alten Rathaus Hannover folgte dann am 23. September des gleichen Jahres die kirchliche Trauung in Bodelshausen.

Aus der Ehe entstammen mit Sohn Thorsten und Tochter Kerstin zwei Kinder, die mit ihren Partnern den Großeltern insgesamt sieben Enkelkinder geschenkt haben. Gemeinsam mit der engsten Familie, weiteren Verwandten und Freunden wird der 50. Hochzeitstag im „Parkrestaurant Alte Mühle“ in Hannover-Kleefeld gefeiert.

Was ist das Geheimnis für ein halbes Jahrhundert Eheglück? „Man muss kompromissbereit sein. Und Treue und Vertrauen sind auch wichtig“, sagt Brigitte Wucherpennig. Aus Verlässlichkeit sei große Vertrautheit geworden, außerdem schätzt sie den Humor ihres Mannes. „Dann wird man gemeinsam alt“, weiß sie.

Auch Volker Wucherpennig schätzt diese Eigenschaften an seiner Frau. „Und ihren Anspruch, immer alles hundertprozentig perfekt zu machen.“ Wichtig sei auch ihre Fürsorge gewesen. „Daraus ergibt sich Familie. Und ohne meine Frau, die immer an meiner Seite war und mir den Rücken freigehalten hat, hätte ich meinen Karriereweg nicht gehen können.“ Denn aus dem Edeka-Laden an der Bödekerstraße wurde etwas Großes – unter dem Namen Wucherpennig gibt es heute 14 Lebensmittelgeschäfte in Hannover.



Jubilare: Brigitte und Volker Wucherpennig – rechts ein Bild von ihrer Hochzeit 1973 – sind seit 50 Jahren verheiratet.

FOTO/REPRO: TORSTEN LIPPELT



**Tabea**  
Tagesbetreuung Demenz-Erkrankte

Podbielskistraße 132 | 30177 Hannover | Tel.: 0511/696 37-32  
tanja.brunn@evang.hilfsverein.de | www.tabea-tagesbetreuung.de

2522201\_000123